

Kann man so stehen lassen

Freiluft-Ausstellung im Clara-Zetkin-Park präsentiert großflächige Kunst im öffentlichen Flaniererraum

VON MARK DANIEL

Allein die Szenen, die sich vor den exorbitanten Formaten abspielen, bilden in Kombination mit den aufgestellten Flächen eine besondere Ästhetik – Läufer, Skater, Hunde passieren die Tapezierung des Clara-Zetkin-Parks und geben den Bildern des „ArtWalk-Park“ so etwas wie temporäre Ergänzungen. Am Donnerstagabend wurde die Ausstellung rund um den Fontänenteich eröffnet; ein Kunstspaziergang der Projektgruppe Young Contemporary Leipzig im Grünen, dessen erster Jahrgang vor zwölf Monaten für Aufsehen sorgte – schon allein seiner Ausdehnung wegen. Und das wird in den nächsten Wochen erneut passieren. 20 Werke von Leipziger wie auch internationalen Künstlern bilden die öffentliche Freiluftausstellung, die bis zum 17. Juli steht. Die Werke behandeln in diesem Jahr das Motto „Down The Rabbit Hole (In The Park)!“ und zeigen in unterschiedlicher Handschrift die Visualisierung von Utopie, Gegen- und Parallelwelten.

Zum breiten Künstler-Spektrum gehören der gebürtige Budapester Georg



Kunst und Dehnübungen: Mitglieder der Sportgruppe des Leipziger „City Boot Camp“ vor Sebastian Gögels „Connection“.

Foto: Wolfgang Zeyen

Kleefass mit seinem Werk „Die Wüste“ (Malerei), Andreas Feist aus München mit „Aurora“, (Foto/Konzept), Gabriel Dubois aus Vancouver (Kanada) mit

„Fast Track Willy“ (Malerei) oder Sebastian Gögel aus Sonneberg mit „Connection“ (Malerei). Zur Eröffnung zeigte sich Kulturbürgermeister Michael Fa-



Hasso trifft Tasso: Letztgenannter ist Künstler und hat das Werk „Mumbai Morning“ geschaffen, vor dem gerade Hundekrotaik vollführt wird.

Foto: Wolfgang Zeyen

ber dankbar, „dass es die Veranstalter schaffen, Kunst für jedermann im öffentlichen Raum zu zeigen und die Parkbesucher mit den Werken unmit-

telbar zu konfrontieren“. Plötzlich passt sie so gut wie selten, jene floskelhafte Bemerkung: Das kann man so stehen lassen.